

Warschauer Vertrages, für die Verwirklichung ihrer abgestimmten Außenpolitik und für die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion wirken.

Beide Seiten bekräftigten ihr konsequentes Eintreten für den Abbau der politischen und militärischen Konfrontation in Europa. Angesichts der großen Gefahren, die dem Frieden aus der Stationierung nuklearer Mittelstreckenraketen der USA in westeuropäischen NATO-Ländern erwachsen, halten es die DDR und die ČSSR für dringend geboten, die weitere Stationierung von Kernwaffen auf dem europäischen Kontinent zu stoppen und ihre Reduzierung herbeizuführen.

Erich Honecker und Gustáv Husák bekräftigten nachdrücklich, daß die Unverletzlichkeit der Grenzen, die Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität aller Staaten in Europa in ihren gegenwärtigen Grenzen eine grundlegende Bedingung für den Frieden sind.

Beide Seiten hoben die Aktualität des gemeinsamen Vorschlages der Regierungen der DDR und der ČSSR an die Regierung der BRD hervor, eine von chemischen Waffen freie Zone in Mitteleuropa zu schaffen, die ein Schritt zu einem generellen Verbot dieser Massenvernichtungswaffen wäre. Sie brachten die Erwartung zum Ausdruck, daß die Regierung der BRD ihrer Verantwortung nachkommt, einen praktischen Beitrag zur Stärkung von Frieden und Sicherheit in Europa zu leisten.

Erneut wurde die Bedeutung der Initiativen zur Schaffung kernwaffenfreier Zonen in verschiedenen Teilen Europas sowie eines von nuklearen Gefechtsfeldwaffen freien Korridors entlang der Trennlinie zwischen den Ländern der NATO und des Warschauer Vertrages in Mitteleuropa unterstrichen.

Sie finden die volle Zustimmung der DDR und der ČSSR. Beide Seiten bekräftigten ihre Bereitschaft, konstruktiv zum Erfolg der Stockholmer Konferenz beizutragen. Sie verwiesen auf die Bereitschaft ihrer Staaten, auf der Grundlage der in der Schlußakte von Helsinki enthaltenen Prinzipien der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils neue Formen der Zusammenarbeit mit den Ländern Westeuropas zu erschließen und auch künftig konstruktiv an der Arbeit der gesamteuropäischen Foren teilzunehmen.

Erich Honecker und Gustáv Husák brachten erneut die feste Solidarität mit dem Kampf der Völker für Frieden und Unabhängigkeit, für sozialen und ökonomischen Fortschritt, gegen Neokolonialismus und Rassismus, für die Beseitigung der bestehenden Spannungsherde in Asien, Afrika und Lateinamerika zum Ausdruck.

Beide Seiten sprachen sich für die Verstärkung des Meinungs- und Erfahrungsaustausches und der Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien sowie ihres Zusammenwirkens mit anderen Kräften im Interesse des Friedens aus.

Das Treffen Erich Honeckers und Gustav Husáks erbrachte völlige Überein-